

NICHTS UND WIEDER NICHTS
Christian Wagner

N

Zero it is the number of things you have
when you don't have anything

Found sentence
museum of sciences
Boston 1998

"NICHTS UND WIEDER NICHTS"

Proposal für eine Video-Installation
Shanghai Spring Art Salon 2003
Christian Wagner

Der Verzicht nimmt nicht.
Der Verzicht gibt.

Nach diesem Diktum von Heidegger könnte man ebenso auf die Paradoxie der Nichts-Frage schließen. *Why is there nothing rather than anything?*
In einem Countdown laufen bewegte Bilder dem genullten Ende entgegen. Zunächst sehen wir einen 24-Monitore umfassenden Video-Turm in N-Form. N for Nothing. Von den Bildschirmen schimmert blaues Licht. Zwei erste Monitore blenden parallel auf, hinzukommen in kurzem Abstand vier weitere, mit der Zeit werden alle Monitore jeweils eigene Filme spielen: Beiträge in geschnittener Länge von maximal 3-5 Minuten, manche Kurzausschnitte (20-50 Sekunden) werden als Loop von den 24 DVD Playern eingespielt. Die maximal 3x8 Besucher werden jeweils zu Sessions eingelassen und setzen sich vor die Monitorwand, um die visuellen Phänomene, die Mixed Media Eindrücke des Nichts auf sich wirken zu lassen.

Die Film-Beiträge über das Nichts werden aus verschiedenen geografischen Koordinaten gespeist: Kasachstan, Süd-Korea, Tibet, USA/Canada, Ungarn, Deutschland.

Highway-Loops und die Rotation von Gebetsmühlen. Kasachische Strassenbahnen im Leerlauf und kalifornische Riesenräder. Deutsch-deutsche Grenze und koreanische Fische im Aquarium. Deportierte Denkmäler und die sterile Schönheit der Spielzeugstadt der Sony-Filiale in Chicago.

N

Persönliche Details:

"NICHTS UND WIEDER NICHTS..." Bildmontagen und Stimmungen:

Stunde Null. Eine Schlüssellochperspektive. Selbst gedrehtes Material gesichtet, revisited. Bilder, Hi-8 und DV-Material also wieder aufgesucht. Besucht. Was erzeugt es, wenn man sich in seine alte Perspektive versetzt. Plötzlich erinnert man sich an Physiognomien, an Straßenzüge und gleichzeitig hat das Gedächtnis den Taxifahrer in Chicago gelöscht. Überlagerungen mit einer anderen Taxifahrt in Kasachstan, eine alte Frau wischt den Boden der Kirche. Ikonen. Rolltreppen blinken grünlich. Eine Spielzeugstadt in der Sony-Filiale in Chicago, ein Aquarium in Nike-Town. Fische, bunt und hell erleuchtet in ihrer Einsamkeit. Trübe dagegen das Schaufenster-Aquarium in Seoul/Korea. Dafür die tiefere Melancholie der Fischmäuler, die sich zugewandt, irgendwie begegnen oder unterhalten, wir wissen es nicht.

Das Riesenrad in St.Monica, das Pacific Wheel löst sich auf in immer größere Detailaufnahmen, die fast wie computergeneriert wirken. Das Flackern der Zeit in den Bildern wirkt surreal, in der bunten Artistik blinkender Lampen fast unwirklich, ein Schein von Computergehirnen, die rattern und blinken. Könnten auch Gehirnwindungen, Synapsen eines panischen Bären sein, einer ängstlichen Mutter oder eines hochgradig erregten Gedankenspiels.

Diese Bilder wieder gesehen, erinnern an außerhalb des Bildrandes enthaltene Szenen. Nachts, tags, die Bilder vom höchsten Haus Chicagos, vielleicht der Welt. Fragen an die Städte: wer sind die Lichter? Ist das alles ein unwirkliches Bild der Stadt, ein Computer-generiertes Schachbrettmuster mit blinkenden Details? Was passierte wenn man alles abstellte, oder nur die Idee von ewigem Stromausfall? Ewige Dunkelheit, die endgültige Verwandtschaft des Nichts mit der Nacht? Aber dann entdeckt man doch in einem winzigen Detail die Echtheit. In der Front eines Hochhauses spiegeln sich reale Fahrzeuge. Oder sind diese vermittels bester Digitaltechnik bereits ohne unser Wissen und Dazutun in das Bild kopiert?

Über unscharfen Konturen liegt der Untertitel: Nachrichten von jenseits des Sonnenuntergangs. Der Titel wird ausgeblendet und das Bild aus dem Hintergrund heraus wird scharf: das Riesenrad in der Nacht blinkt, von oben gesehen, der Puls der Zeit, der Zahn der Zeit. Nach dem Präludium stellt sich die Frage nach dem Nichts, Ursprung, wo liegt der?

Was erzeugt es, wenn man sich in seine alte Perspektive versetzt. Plötzlich erinnerte man sich an Physiognomien, an Straßenzüge und gleichzeitig hat das Gedächtnis den Taxifahrer in Chicago gelöscht. Überlagerungen in der Erinnerung mit einer anderen Taxifahrt in Kasachstan. Diese Bilder wieder gesehen, erinnern an außerhalb des Bildrandes enthaltene Szenen. Wieso? Was wäre die Vorstellung: gäbe es ein Gerät, das den eigenen subjektiven Blick, von Geburt an bis über das Ableben hinaus aufzeichnete.

Und jederzeit wäre es möglich zurückzuspulen, zu sehen, was man gesehen hat. Für die Nachwelt für alle Zukunft. Jeder Dialog und jedes Bild wäre festgehalten. Eine grauenhafte Vorstellung! So ist das Gedächtnis ein Nullsummenspiel im Vergleich zu dessen Möglichkeiten.

N

Formale Details:

Formal wird, wie bereits angedeutet, mit allen Formaten gearbeitet, auf denen Bilder aufgenommen bzw. aufgezeichnet werden können. Von Super-8, über 16 und 35 mm, jeweils Farbe und Schwarz/Weiß bis hin zu allen Versionen von Videotechnologie, also High-8, Betacam, DV und eventuell Computeranimation.

Eine Verschmelzung verschiedener Genres, gewissermaßen die Überschreitung jeglicher Gattungsgrenzen könnte ein pulsierendes Amalgam des Nichts ergeben, das in der Flatterhaftigkeit, in der Zersplitterung von Zusammenhängen das *Anything goes* dieser Zeit konterkariert.

Hinzukommen werden bei allen Präsentationen, Sattelitenförmig, neue Episoden des "NICHTS UND WIEDER NICHTS."

Um mit dem großen portugiesischen Nobelpreisträger Jose Saramago zu sprechen: Wir sehen immer mehr und erkennen immer weniger!

N

Präsentationen Details:

Die Premiere des Videoturms "NICHTS UND WIEDER NICHTS" / Civilisation Countdown wird anlässlich des Shanghai Spring Artsalons im Juni 2003 stattfinden. Anschließend ist vorgesehen, diese Installation auf Reise zu schicken. Folgende Stationen sind vorgesehen, bzw. bereits zugesagt:

2003	SHANGHAI Spring Artsalon
2004	ZÜRICH Chorgasse in Co-Produktion mit Theater Neumarkt
2005	BERLIN Martin Gropius Bau in Zusammenarbeit mit Villa Aurora
2006	STARBERG Evangelische Akademie Tutzing,
2007	New York
2008	WELTURAUFFÜHRUNG des Filmes im Int.Forum Berlinale

Sponsoren/Beteiligte Partner:

BMW
Pinacle
Shinco
Sparkasse Allgäu
ARRI

Fachberatung:

Dr.Manuel Schneider (Make sense org, München)

Technische Beratung und Durchführung:

Guido Wenzl (maremosso, München)

Kamera: Thomas Mauch

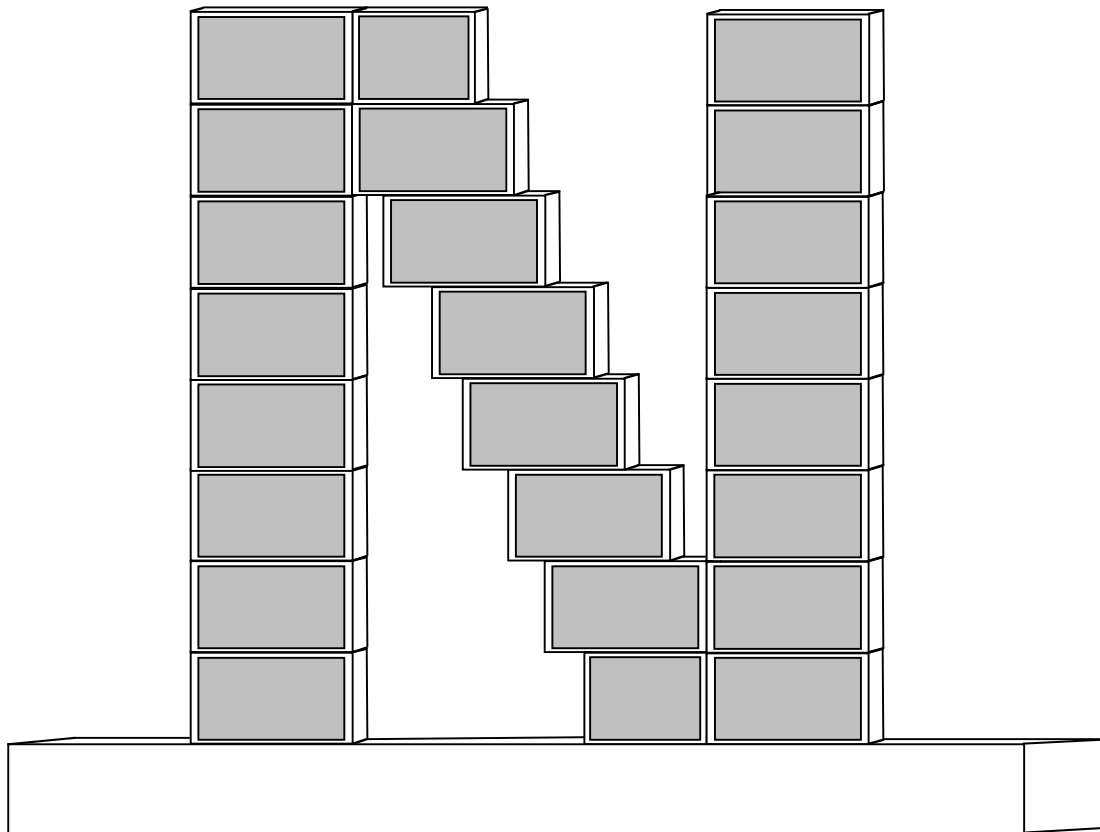
Schnitt: Jens Klüber

Musik: Notwist, Kammerflimmer Kollektief,

Durchführung/Produktion: Christian Wagner Film

N

Technische Details:



24 Monitore

22 Monitore 16:9

2 Monitore 4 : 3

24 DVD Player

Synchronizer für das auf Ende genullte Countdown

3 x 8 Sitzgelegenheiten

N

Biografische Details:

Christian Wagner

Geboren in Immenstadt/Allgäu. Studium der Neueren Deutschen Literatur, Theaterwissenschaften und Psychologie in München; u.a. Beschäftigung mit Filmphilologie. Gründungsmitglied der unabhängigen Verleihkooperative "Der andere Blick", München. Workshops für Goethe Institute weltweit, Professor an der Filmakademie Baden Württemberg, Ludwigsburg. Lebt in München. Filmproduzent seit 1982.

Für seine Filme hat Christian Wagner zahlreiche Preise und Auszeichnungen erhalten: **Bundesfilmpreis** (Silbernes Band), **Bayerischer Filmpreis** (Produzentenpreis), **Preis der Deutschen Filmkritik**, Berlinale, **Preis für den besten Erstlingsfilm**, Valladolid, **Preis für den besten Film**, Cadiz, spezielle Erwähnung bei der **Camera D'Or**, Cannes, Nominierung zum **Europäischen Filmpreis**, **Spezialpreis der Jury** in Turin 1998. Gerade wurde sein letzter Film "ghettokids" mit dem **GOLDENEN GONG 2002**, einer **Grimme-Preis-Nominierung** sowie dem **Karl-Buchrucker-Preis** 2003 ausgezeichnet.

Filme:

1980/81	DER PROPHETOR	(Drehbuch/Regie/Prod.)
1982-84	EINGESCHLOSSEN FREI ZU SEIN	(Drehbuch/Regie/Prod.)
1985-88	WALLERS LETZTER GANG	(Drehbuch/Regie/Prod.)
1989-90	ZUG	(Drehbuch/Regie)
1993/94	TRANSATLANTIS	(Drehbuch/Regie/Prod.)
1996/97	DIE SIEBEN TODSÜNDEN / ZITA	(Regie)
1999/2000	ZEHN WAHNSINNIGE TAGE	(Regie)
2001/2002	GHETTO-KIDS	(Regie)

in Vorbereitung:

"Adieu, Europa!"

"Nichts und wieder Nichts"

N

"NICHTS UND WIEDER NICHTS"
eine Installation der
Christian Wagner Film
Weitere Informationen im Internet:
www.wagnerfilm.de

CHRISTIAN **WAGNER FILM**

Steinstr.28

81667 München

tel: 089 488453

mobil: 0171-931 78 78

email: christianwagner@wagnerfilm

Nothing presents the idea of nothing as a substantial artistic subject. In the midst of a flurry of debates about the mathematical history of zero, artists also have a history of exploring visual, playful and philosophical approaches to the void, invisibility, and absence!

Nothing

3 November - 16 December, 2001 / Johan Svensson in the Project Room
ROOSEUM PROVISORIUM, Malmö's Center for Contemporary Art, Malmö,
Sweden

Nothing presents the idea of nothing as a substantial artistic subject. In the midst of a flurry of debates about the mathematical history of zero, artists also have a history of exploring visual, playful and philosophical approaches to the void, invisibility, and absence.

Participating artists: Gaia Alessi, Art & Language, Fiona Banner, Robert Barry, Joseph Beuys, Pierre Bismuth, David Connearn, Geoff Cox, Matthew Crawley, Martin Creed, Angela de la Cruz, Tacita Dean, Barry Flannagan, Ceal Floyer, Peter Fraser, Margarita Gluzberg, Gilbert & George, Liam Gillick, Kristján Gudmundsson, Graham Gussin, Hans Haake, Nancy Holt, Douglas Huebler, Dean Hughes, Alex Ingram, Yves Klein, Gerhard Lang, Jeremy Millar, Tatsuo Miyajima, Jonathan Monk, Gabriel Orozco, Victoria de Rijke, Hayley Skipper, Robert Smithson, Hiroshi Sugimoto, Slaven Tolj Keith Tyson, Sophie Weeks, Lawrence Weiner, Andrew Weir, Ian Wilson, Keith Wilson and Carey Young.